

Agricola rückt in den Mittelpunkt

Klinikum startet neue
Reihe mit Kultur.

VON YVETTE MEINHARDT

ZEITZ/MZ - Mit einer neuen Veranstaltungsreihe startet das Klinikum Burgenlandkreis in das neue Jahr. So wird es am Montag, 16. Januar, um 16.30 Uhr zum ersten Mal „Klinikultur“ geben. Im Fokus dieser neuen Reihe steht die Verbindung von allgemeinen Themen aus den Bereichen Gesundheit und Kultur. Der Auftakt ist dem Namensgeber des Zeitzer Klinikums, Georgius Agricola, gewidmet. In einem unterhaltsamen Vortrag wird Andreas Ohse, Vorsitzender der Mitteldeutschen Gesellschaft für Industriekultur, den berühmten Universalgelehrten der Region vorstellen, auf sein Leben und Wirken eingehen. Denn Agricola (1494 bis 1555) war ein deutscher Wissenschaftler und gilt als Vater der Mineralogie und Begründer der modernen Geologie und Bergbaukunde. Er war Stadtarzt und Bürgermeister von Chemnitz. Doch nach der Reformation in Sachsen verweigerte die Stadt dem katholischen Agricola die Beerdigung auf Chemnitzer Flur. Auf Initiative seines Freundes, des Gelehrten und Bischofs Julius Pflugk von Zeitz, wurde er daraufhin im Zeitzer Dom St. Peter und Paul beigesetzt. Die Grabplatte gibt es heute leider nicht mehr, stattdessen erinnert eine Gedenkplatte an den Arzt und Gelehrten. Nicht nur das Zeitzer Klinikum trägt heute seinen Namen, sondern beispielsweise auch eine Straße.

Nach der Veranstaltung am Montag gibt es um Untergeschoss des Klinikums eine Podiumsdiskussion mit dem Landrat des Burgenlandkreises, Götz Ulrich (CDU), dem Oberbürgermeister der Stadt Zeitz, Christian Thieme (CDU), und Vertretern der Klinikleitung. Dabei soll es um die Entwicklung des Klinikums Burgenlandkreis an den beiden Standorten Zeitz und Naumburg gehen. Wie es in einer Pressemitteilung heißt, stehen die aktuellen baulichen Entwicklungen und die geplanten Investitionen angesichts der wachsenden medizinischen Patientenversorgung im Burgenlandkreis im Mittelpunkt. Interessenten sind herzlich willkommen.